

Eine Liebesgeschichte in Briefen

Knapp 150 Zuhörer lauschten „Love Letters“ im Zarrentiner Kloster

SVZ. 26.02.07

Zarrentin (katt) • Zu einer Lesung einen Saal mit knapp 150 Zuhörern zu füllen, ist alles andere als selbstverständlich. Der gerade erst drei Monate alte Zarrentiner Kulturverein aber hat es am Sonnabend geschafft – vor allem dank der erneut hochkarätigen Akteure auf der Bühne im Refektorium des Zarrentiner Klosters. Schauspielerinnen Barbara Focke und der Journalist und Theaterfachmann Holger Schnitgerhans trugen in einer szenischen Lesung „Love Letters“ von Albert R. Gurney vor.

Angefangen von den ersten Zettelchen, die sie sich als Zweitklässler vor dem zweiten Weltkrieg zusteckten, über die Briefe aus Internaten und von der Marine bis hin zu denen eines erfolgreichen Senators und einer gescheiterten Künstlerin und Mutter spiegeln sie die Beziehung von Andy und Melissa wider, die sich zueinander hingezogen fühlen, sich aber in völlig unterschiedliche Richtungen entwickeln. Er liebt das Schreiben als eine aussterbende Kunst, sie hasst es und tut es doch immer wieder, wenn auch manchmal nur sehr knapp. Seine Briefe sind immer brav und korrekt, ihre mal fröhlich und frech, mal aufmüpfig,



Gebannt lauschten die Zuhörer den Liebesbriefen – mal amüsiert, mal nachdenklich.

mal depressiv. Vereinzelte persönliche Treffen enden in tiefen Enttäuschungen. So finden Andy und Melissa nie wirklich zueinander, entfernen sich in ihren Gefühlen trotz eigener Familien aber auch nicht voneinander.

Die Briefe ließen die Zuhörer im Kloster schmunzeln, ließen sie lachen, aber auch mitfühlen und nachdenklich werden. Nachdem der letzte Brief verlesen war, dauerte es eine Weile, bis sich aus der Stille minutenlanger Beifall erhob. Der gebürtige zweifelhafte Barbara Focke und Holger Schnitgerhans, die die Liebesbriefe nicht lasen, sondern lebten, allein

durch Variation ihrer Stimmen und Pausen die wechselnden Gefühle und Stimmungen rüberbrachten. Obwohl auf der spärlich beleuchteten Bühne nichts als die beiden Vortragenden an einem antik anmutenden Tisch zu sehen war, nicht eine Szene gespielt wurde, hatte man am Ende das Gefühl, das Gehörte miterlebt zu haben. 75 Minuten, die zu keiner Zeit lang wurden.

Am Ende war auch Vereinsvorsitzender Peter Becher froh über den erfolgreichen Auftakt der 2007er Veranstaltungsreihe. „Rund 140 Zuhörer – das ist schon eine stolze Zahl für eine szenische Lesung.“



Barbara Focke und Holger Schnitgerhans lasen „Love Letters“. Fotos: Kathrin Neumann